



Projekt #Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit: Informationen für ArbeitgeberInnen und Organisationen

Stellen Sie sich vor, es gäbe eine Art Wikipedia mit relevanten Situationsbeschreibungen für Ihre Organisation. Diese stellen Praxisbeispiele dar, interessante Theorien, neueste Forschungsergebnisse, Erfahrungen anderer Fachkräfte, erforderliche Fähigkeiten, Werte, Qualitätskriterien und mögliche Handlungsalternativen. Auf der Plattform könnten ihre Mitarbeitenden selber Situationen reflektieren, Fragen stellen, kommentieren oder mit anderen an ähnlichen Situationen interessierten Fachkräften in Kontakt treten. Sie erweitern so das fachliche Netzwerk Ihrer Organisation und entwickeln das professionelle Handeln zu Gunsten Ihrer Klientschaft. Als Organisationen können Sie sich am Diskurs beteiligen und ihr Können und Fachwissen darstellen.

Die Soziale Arbeit ist gemäss ihrem eigenen Berufskodex (AvenirSocial, 2010, S. 6) verpflichtet "ihre fachlichen Erklärungen, Methoden und Vorgehensweisen (...) auf ihre wissenschaftlich fundierten Grundlagen" zu stützen. Wie das allerdings zu bewerkstelligen ist, wie also dieses Wissen im alltäglichen Handeln in Organisationen nutzbar gemacht werden kann, ist immer noch eine offene Frage. Dazu werden im Projekt #Schlüsselsituationen praxistaugliche Lösungen entwickelt.

Wir suchen deshalb Fachkräfte aus Praxis und Wissenschaft, die interessiert sind, gemeinsam mit uns eine benutzerfreundliche Plattform aufzubauen und thematische Communities of Practice (CoP) in ihrem Fachgebiet zu gründen. Die vorliegende Information für ArbeitgeberInnen und Organisationen erläutert kurz das Modell Schlüsselsituationen und verdeutlicht den Gewinn und Aufwand für Mitarbeitende und deren Organisationen.

Modell Schlüsselsituationen

Das Modell Schlüsselsituationen wurde in den letzten 10 Jahren an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entwickelt, erprobt und evaluiert. Dazu wurden Situationen, welche in der Praxis der Sozialen Arbeit in ähnlichen Variationen wiederkehren, empirisch erhoben. Anschliessend wurde ein achsstufiges Reflexionsverfahren entwickelt, welches Professionelle der Sozialen Arbeit dazu führt, ihr Handeln und Wissen in Schlüsselsituationen zu beschreiben, zu erweitern und zu dokumentieren (Tov, Kunz & Stämpfli, 2013). Sie finden weitere Informationen unter www.schluesselsituationen.ch.

Diese Sammlung der Schlüsselsituationen und das Reflexionsmodell werden nun im Rahmen des Projektes #Schlüsselsituationen, das von der Gebert Rüt Stiftung und der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW finanziell getragen wird, in ein innovatives Instrument des Wissenstransfers und der Qualitätsentwicklung überführt. Dabei ist unsere Vision, eine Plattform und ein Netzwerk für Studierende, Professionelle, Akademikerinnen und Akademiker sowie Organisationen der Sozialen Arbeit aufzubauen und durch den Fachaustausch die Weiterentwicklung der Professionalität aller Beteiligten zu fördern. Ziel ist, das in Reflexionen erarbeitete kasuistische Wissen (situationsbezogenes Fallwissen) auf einer online Plattform Fachkräften zugänglich zu machen. Mitglieder aus Wissenschaft und Praxis sollen dort gemeinsam über professionelle Praxis einen Fachdiskurs führen können. Der Pilotversuch, der hierzu bereits in Lehre und Weiterbildung an der Hochschule für Soziale Arbeit durchgeführt wurde, stösst



auf sehr gute Resonanz und Frau Prof. Dr. von Spiegel, eine internationale Expertin der Sozialen Arbeit, bewertet das Modell als Pionierleistung für die Theorie-Praxis-Relationierung.

Falls Sie interessiert sind, sich vertieft mit dem Ansatz auseinander zu setzen, empfehlen wir Ihnen, sich unser [Buch](#) anzuschauen: Tov, Eva; Kunz, Regula & Stämpfli, Adi (2013) Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit. Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice. Bern: hep Verlag. Einen Artikel in sozialaktuell zum Modell finden Sie [hier](#).

Welchen Nutzen haben Organisationen?

Organisationen, die sich am Projekt #Schlüsselsituationen beteiligen, erzielen einen Nutzen auf verschiedenen Ebenen. *Mitarbeitende* in den thematischen CoPs entwickeln ihre Kompetenzen im Themenbereich der CoP durch eine vertiefte Reflexion von relevanten Situationen der Sozialen Arbeit, indem sie ihr eigenes professionelles Wissen und lösungsorientierte Handlungsalternativen entwickeln. Die Verbindung von Wissen und Handeln wird einerseits durch das Reflexionsmodell selber, andererseits durch die Besetzung der CoP (Mitglieder aus Praxis und Hochschule) erreicht. Sie lernen dabei das Reflexionsmodell kennen und können dieses in der Organisation zur fallspezifischen Reflexion, bspw. in Fallsupervisionen, Intervisionen oder betrieblichen Qualitätszirkeln nutzen. Durch die Dokumentation dieser Schlüsselsituationen auf der *Plattform* können alle Mitarbeitenden in der Organisation, diese Situationen zur eigenen Reflexion nutzen. So kann die Praxis aller Mitarbeitenden sich am neuesten Stand des fachlichen Diskurses ausrichten und die gesamte Organisation profitiert davon. Durch die Beteiligung am Fachdiskurs im Netzwerk Schlüsselsituationen kann sich die *Organisation* zudem profilieren, indem ihre Expertise sichtbar gemacht wird. Die Plattform ermöglicht es, das Netzwerk auszubauen. Praxispartner können das Modell der Schlüsselsituationen und Communities of Practice als Methoden des *Wissensmanagements* und zur *Qualitätsentwicklung* nutzen und sich so als lernende Organisationen weiterentwickeln. Das Modell Schlüsselsituationen dient dem Fachdiskurs, legt den Fokus auf die fachliche Qualitätsentwicklung und ergänzt das bestehende Qualitätsmanagement.

Wie sieht die Mitarbeit aus?

Die thematischen Communities bestehen aus Mitgliedern von Hochschulen und Praxisorganisationen. Sie entwickeln gemeinsam Schlüsselsituationen in ihrem selbst gewählten Fachgebiet und pflegen nach Projektende die Qualität der Beiträge auf der Plattform. Wir anvisieren bis im Oktober 2014 insgesamt 70 Mitglieder für die thematischen CoPs zu finden und diese bis Ende Jahr zu konstituieren. Zusätzlich braucht es "Schlüsselleute", welche die Koordination einer thematischen CoP übernehmen. Die Schlüsselleute bilden zusammen eine Kerngruppe, welche strategische Entscheide zum Aufbau der Plattform mitprägen. Sie nutzen zudem ihr Netzwerk, um die fachspezifischen Communities of Practice mit aufzubauen. Solche CoPs können in einem fachspezifischen Thema innerhalb einer Praxisorganisation oder über deren Grenzen hinweg aufgebaut werden, bestehen aber in jedem Fall aus Mitgliedern aus Praxis und Hochschule.



Ressourcen

Die Projektgelder werden für die Entwicklungs- und Forschungsarbeiten, für den Aufbau der Plattform, zur Projektplanung und -koordination und für die IT-Lösung der Plattform genutzt.

Die Mitarbeit in einer thematischen Community of Practice verstehen wir als Weiterbildung und Qualifizierung, welche die eigene Fachexpertise stärkt und die Qualität in der Organisation weiter-bringt. Wir erachten es deshalb als wichtig, dass die Arbeit der Mitglieder der CoP von den Arbeitgeberorganisationen selbst finanziell getragen wird (z.B. aus dem Weiterbildungs- oder Qualitätsentwicklungsbudget). Um Kontinuität im Projekt zu gewährleisten, wird ein Commitment zur Mitarbeit auf 3 Jahre schriftlich vereinbart. Folgende zeitlichen Ressourcen werden dafür benötigt.

Übersicht Zeitaufwand (Ressourcen für KoordinatorInnen und Mitglieder)

Zeitaufwand in der ersten Phase - Projektverlauf bis Ende August 2015

Veranstaltungen	Zeitaufwand (Tg) KoordinatorInnen	Zeitaufwand (Tg) CoP Mitglieder
Auftakt für Interessierte an thematischen CoPs (20.5.2014 und später für neu Hinzugekommene)	0.5	
Veranstaltung Einführung in die Koordinationsaufgabe und Diskussion des Plattformkonzeptes	0.5	
Rekrutierung weiterer Mitglieder	0.5	
Auftakt für Interessierte an thematischen CoPs am 10. 9. 2014 (Praxis Tagung HSA FHNW in Olten)		1
Formierung der thematischen, fachspezifischen CoPs	0.5	0.5
Einführung in die Plattform und in die Erarbeitung von Schlüsselsituationen (inhaltlich und technisch)	1	1
Projektabschluss und Einführung in den Normalbetrieb	1	1
Workshops (2 mal einen halben Tag)	1	1
Online-Phasen mit Arbeit direkt auf der Plattform	1	1
Nach Bedarf: Einführung in den Reflexionsprozess und Fachseminare	1	0.5
Zwischentotal (Projektphase): Individuelle (online) Arbeit	1.5	1
Zwischentotal (Projektphase): Veranstaltungen	5.5	5
Total Zeitaufwand Projektphase	7	6



Zeitaufwand in der zweiten Phase nach Projektende - "Normalbetrieb" der Plattform ab September 2015

Veranstaltungen	Zeitaufwand (Tg) KoordinatorInnen	Zeitaufwand (Tg) CoP Mitglieder
Fachtagung zum Modell und Weiterentwicklungen, ev. mit CoP Arbeitstreffen am Nachmittag	1	1
Sitzungen in den fachspezifischen CoPs (2 mal einen halben Tag)	1	1
Online Zusammenarbeit während dem Jahr organisiert in den thematischen CoPs	3	3
Zwischentotal (Normalbetrieb): Individuelle (online) Arbeit	3	3
Zwischentotal (Normalbetrieb): Veranstaltungen	2	2
Total Zeitaufwand "Normalbetrieb"	5	5

Bitte beachten Sie, dass das Projektdesign in Kooperation mit den Community-Mitgliedern weiterentwickelt wird und sich daraus Veränderungen ergeben können.

Gerne besprechen wir mit Ihnen Ihre Fragen und freuen uns, von Ihnen zu hören!

Bitte kontaktieren Sie Regula Kunz (regula.kunz@fhnw.ch) oder Adi Stämpfli (a.staempfli@gold.ac.uk)